



# Positionspapiere

zum Rahmenpapier (Green Paper)

Citizen Science Strategie 2020  
für Deutschland

September 2015

## Positionspapiere

# Rahmenpapier (Green Paper) Citizen Science Strategie 2020 für Deutschland

Citizen Science ist die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern am Forschungsprozess und gewinnt sowohl national als auch international an Bedeutung. Durch Einbezug von Expertenwissen aus der Gesellschaft aus verschiedenen Bereichen bietet Citizen Science die Möglichkeit, Innovation in Bezug auf Forschungsfragen, Erkenntnisprozesse und Kommunikation zu fördern. Gleichzeitig können auch interessierte Bürger mit weniger Vorwissen in Wissenschaftsprozesse eingebunden werden und somit durch Beteiligung sowohl ein Gewinn für den Einzelnen, die Gesellschaft und Wissenschaft gewonnen werden. Kennzeichen von Citizen Science ist die aktive Generierung neuen Wissens durch gesellschaftliche Akteure.

Wie groß der Beitrag von Citizen Science für Wissenschaft und Gesellschaft sein kann, welche Voraussetzungen für erfolgreiche Projekte erfüllt sein müssen und wo möglicherweise Hürden bestehen, ist Fokus der Konsultation. Das Rahmenpapier (Green Paper) zeigt konkrete Handlungsoptionen und Maßnahmen zur Stärkung Citizen Science in Deutschland auf: [Citizen Science Strategie 2020 für Deutschland](#)

Die Konsultation des Rahmenpapiers dient der kritischen Auseinandersetzung und der Stärkung von Citizen Science in Deutschland und wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.

Dieses Rahmenpapier wird nun in einer **öffentlichen online-Konsultation** diskutiert:  
<http://www.konsultation.buergerschaffenwissen.de>

**19. September – 19. Oktober 2015**

Zusätzlich können eigene **Positionspapiere von Organisationen** eingereicht werden:  
<http://www.konsultation.buergerschaffenwissen.de/positionspapiere>

**19. September – 09. November 2015**

Hierzu laden wir alle interessierten Akteure in Deutschland ein, Maßnahmen zur Stärkung von Citizen Science in Deutschland zu bewerten, zu kommentieren und Vorschläge einzubringen. Hier sind alle Organisationen mit Interesse an dem Strategieprozess angesprochen, u.a. wissenschaftliche Einrichtungen, Fachgesellschaften, zivilgesellschaftlich organisierte Vereinen, Museen, Archive, Förderorganisationen und Stiftungen etc.. Die Papiere werden nach Abschluss der Auswertung auf Anfrage Interessierten öffentlich zugänglich gemacht (mit Ihrer Einwilligung) sowie an das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) weitergeleitet.

Bitte nutzen Sie für Ihr Positionspapier zur Strategieentwicklung die folgende Vorlage im Anhang und stellen Sie Ihre Wünsche, Bedenken und strategischen Zielvorstellungen dar.

Das Rahmenpapier baut auf Diskussionen verschiedener Dialog-Veranstaltungen des Konsortiumsprojektes\* „BürGER schaffen WISSen - Wissen schafft Bürger (GEWISS)“ auf.

Für Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Koordination Dr. Anett Richter, Email: [anett.richter@idiv.de](mailto:anett.richter@idiv.de), Telefon: 0341-9733145

**Vielen Dank für Ihre Beteiligung an der Entwicklung der Citizen Science Strategie 2020 für Deutschland!**

Mit besten Grüßen vom GEWISS Konsortium

Aletta Bonn und Katrin Vohland

**Prof Aletta Bonn**

Head of Ecosystem Services

Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung - UFZ | Friedrich-Schiller-Universität Jena

Deutsches Zentrum für integrative Biodiversitätsforschung (iDiv) Halle-Jena-Leipzig

Deutscher Platz 5e, 04103 Leipzig

[aletta.bonn@idiv.de](mailto:aletta.bonn@idiv.de)

[www.idiv.de](http://www.idiv.de) | [www.ufz.de](http://www.ufz.de) | [www.ecology.uni-jena.de](http://www.ecology.uni-jena.de)

**Dr. Katrin Vohland**

Leitung Forschungsbereich 4: Wissenschaftskommunikation und Wissensforschung

Head of Public Engagement with Science

Museum für Naturkunde, Leibniz-Institut für Evolutions- und Biodiversitätsforschung

Invalidenstr. 43, 10115 Berlin

[katrin.vohland@mfn-berlin.de](mailto:katrin.vohland@mfn-berlin.de)

<http://www.naturkundemuseum-berlin.de>

Das Bausteinprogramm „BürGER schaffen WISSen – Wissen schafft Bürger (GEWISS)“ zur Entwicklung von Citizen Science Kapazitäten ist ein Konsortiumsprojekt von Einrichtungen der Helmholtz- und der Leibniz-Gemeinschaft mit ihren universitären und außeruniversitären Partnern. Beteiligte Partneereinrichtungen sind das [Deutsche Zentrum für integrative Biodiversitätsforschung \(iDiv\)](http://www.idiv.de) mit dem [Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung \(UFZ\)](http://www.ufz.de) und der [Friedrich-Schiller-Universität Jena](http://www.uni-jena.de) und das [Berlin-Brandenburgische Institut für Biodiversitätsforschung \(BBIB\)](http://www.bbib.de) mit den Institutionen [Museum für Naturkunde Berlin](http://www.museum-naturkunde-berlin.de), [Leibniz Institut für Evolutions- und Biodiversitätsforschung \(MfN\)](http://www.mfn-berlin.de), [Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei \(IGB\)](http://www.izw.de), [Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung \(IZW\)](http://www.izw.de), [Freie Universität Berlin](http://www.lvb.de) sowie der [Leibniz Forschungsverbund Biodiversität \(LVB\)](http://www.lvb.de) und [Wissenschaft im Dialog \(WiD\)](http://www.wissenschaft-im-dialog.de).

Das Programm wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.



# Positionspapier zum Rahmenpapier (Green Paper) Citizen Science Strategie 2020 für Deutschland

## Organisation und Kontaktdaten

Name Organisation Bay. Landestauchsportverband e.V. - BLTV

Fachbereich (falls nicht gesamte Organisation)

Sachabteilung Umwelt des BLTV

Adresse c/o bioConsult-svi – P. Niesslbeck & Kollegen

Adresse Prinzenstraße 43

Postleitzahl 80639

Stadt München

Webseite www.bltv-ev.de

Ansprechpartner Name: Dipl. Biol. (EurProBiol) Peter Niesslbeck \_

Email: umwelt@bltv-ev.de

## 1) Wie beurteilen Sie die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern in der Wissenschaft?

Aussage	Stimme ich voll zu.	Stimme ich teilweise zu.	Stimme ich teilweise nicht zu.	Stimme ich nicht zu.	Keine Meinung
Es ist höchste Zeit, dass die Zivilgesellschaft stärker in die Wissenschaft eingebunden wird.		X			
Citizen Science ist wichtig, aber hat auch Grenzen.		x			
Es besteht bereits eine gute Zusammenarbeit zwischen gesellschaftlichen Akteuren und der institutionellen Wissenschaft.		x			
Citizen Science sollte nur mit einer Anbindung an eine wissenschaftliche Institution erfolgen.			x		
Wir möchten ein Citizen Science Projekt durchführen (oder tun dies bereits)	x				

### Kommentar:

**Wir führen CS-Projekte mit Wissenschaftlern durch, wobei Sporttaucher Daten (Fotos, Messdaten) erheben oder Proben für die Wissenschaft entnehmen; (vgl. UN\_Dekandenpreis 2015 des VDST Verband Dt. Sporttaucher als Dachverband**

des BLTV; vgl. „Tauchen für den Naturschutz“).

Als Sporttaucher arbeiten wir aber z. B. auch eng mit der Medizin (Hyperbare Medizin) zusammen, wodurch neue mediz. Erkenntnisse gewonnen werden können. Ähnliches gilt für F&E im Bereich der technischen Innovation.

Wir unterstützen diesbezüglich explizit die Aussagen in Zeile 327 - 332 im GreenP-Entwurf.

**2) Welche Zielsetzungen von Citizen Science als Chance der Zusammenarbeit von Gesellschaft und Wissenschaft sind für Sie wichtig?**

Ziele	sehr wichtig			wenig wichtig		
	6	5	4	3	2	1
Aufnahme von Fragestellungen aus der Gesellschaft in die Forschung und somit Stärkung der gesellschaftlichen Relevanz von Wissenschaft			X			
Förderung von Innovation in der Wissenschaft durch das Einbringen neuen Wissens sowie neuer Sichtweisen und Wissensformen fördern.			X			
Möglichkeit zur Generierung großskalierter Datensätze, z.B. in Raum und Zeit u.a.	X					
Möglichkeit zur Steigerung des zivilgesellschaftlichen Engagements.	X					
Steigerung der Mitsprachemöglichkeiten der Bevölkerung in den Anliegen von Wissenschaft und Forschung.		X				
Stärkung des Potenzials zur Nutzung und Umsetzung von wissenschaftlichen Ergebnissen in der Gesellschaft.			X			
Beitrag zur Steigerung des Verständnisses für Wissenschaft und Forschung in der Bevölkerung.		X				
Citizen Science als Baustein zur Umsetzung des Leitprinzips einer nachhaltigen Entwicklung.	X					

**Kommentar:**

Wir setzen uns als Sachabteilung Umwelt des BLTV für den Gewässerschutz und die nachhaltige Nutzung unserer Gewässer ein. Fragen zu Klimawandelauswirkungen, Biodiversität (Neobiota-Projekt), Fischerei vs. Tierschutz, Naturschutz vs. Freizeitnutzung, Nachhaltigkeit im Tourismus, u. v. a. m. bewegen uns.

Andere Sachabteilungen (z.B: Tauchmedizin, Tec-Diving/Tieftauchttechnik, etc.) arbeiten mit Wissenschaftlern in Medizin und Naturwiss./Ingenieurwiss. zusammen.

**3) In welchen Phasen ist es für Sie am wichtigsten Bürger und Bürgerinnen zu integrieren?**

Phase im Forschungsprozess	sehr wichtig	wenig wichtig
----------------------------	--------------	---------------

	6	5	4	3	2	1
Bestimmung von Forschungsschwerpunkten / Agenda Setting			x			
Formulierung der Forschungs-Fragestellung		x				
Entwicklung des Projektdesigns		x				
Erhebung von Daten	x					
Auswertung von Forschungsdaten		x				
Dokumentation und Archivierung der Forschungsergebnisse					x	
Publikation / Kommunikation der Forschungsergebnisse			x			

**Kommentar:**

**Wir sehen uns als qualifizierungsfähige Partner (Laien .... fortgebildete Laien ... qualifizierte Laien) der Wissenschaft, die sowohl kleine lokale Projekte machen können als auch großräumige und langzeitige Projekte. Beispiel: internationale Plattformen wie Jellyfish-Wacht, Dolphin-Watch, etc., aber auch Seenportal Deutschland, etc. (vgl. Zeilen 200-208 und 209 im Entwurf des GreenP)**

**4) Welche Barrieren sehen Sie derzeit für Citizen Science in Deutschland?**

	Stimme ich voll zu.	Stimme ich teilweise zu.	Stimme ich tw. nicht zu.	Stimme ich nicht zu.	Keine Meinung
Zu wenig Wertschätzung in der Wissenschaft	x				
Zu wenig Wertschätzung in der Gesellschaft		x			
Zu wenig Wertschätzung in der Politik		x			
Zu wenig Anerkennung für Wissenschaftler, die sich in Citizen Science engagieren			x		
Bedenken bzgl. der Qualitätssicherung von Daten				A	
Mehrwert für die Wissenschaft unklar				x	
Mehrwert/Wirksamkeit von Citizen Science in Bezug auf die gesellschaftlichen Ziele unklar				x	
Zu wenig Infrastrukturen zur Durchführung von Citizen Science		x			
Zu wenig Vernetzung und Austausch zu Citizen Science		x			
Rechtliche Rahmenbedingungen ungeklärt (Datenrechte / Copyright)				B	
Bedenken zu ethischen Aspekten (z.B. Privatsphäre von Freiwilligen)				x	
Ungenügende finanzielle Fördermöglichkeiten	x				

Zu wenig Erfahrung in der Koordination von Freiwilligen in Citizen Science Projekten				x	
Zu wenig wissenschaftliche Erfahrung in der Konzeption und Durchführung von Citizen Science Projekten		x			
Wissenschaftskommunikatoren zu wenig involviert		x			
Citizen Science zu wenig in Bildungskonzepten integriert	x				

**Kommentar:**

**A: Aus Wissenschaftskreisen kommt oft der Vorhalt mangelnder Datenqualität. (vgl. Zeilen 212 – 217 im GreenPE)**

**Wir sehen das Problem aber klar lösbar (qualifizierter Laie, oder Beschränkung auf einfache nicht manipulierbare Meßsysteme bzw. Fotodokumentation, GPS-Daten, Handy-Apps, etc.; vgl. Zeilen 200 – 208 im GreenPE). Die fortschreitende Entwicklung leistungsfähiger internetfähiger Meßsysteme und Sensoren eröffnet u. E. vielfältige Möglichkeiten für CS.**

**Bei mangelnder Erfahrung auf allen Gebieten der CS sind Wissenschaft und Gesellschaft gemeinsam gefordert. Wissenschaftler und CS-Beteiligte müssen ausreichende Möglichkeiten erhalten, das Notwendige und Sinnvolle zu leisten.**

**B: Die rechtlichen Rahmenbedingungen sind zu klären bzw. zu schaffen. Auch in den CS müssen gesetzliche Vorgaben eingehalten werden. Wir sehen in den CS einerseits die Innovationsmöglichkeiten, aber andererseits auch das Problem, dass (Sicherheits-)Standards, die in der Wissenschaft durchgängig gewährleistet sein müssen, in Bürgerlaboren, FabLabs u. ä. aber unkontrollierbar unterlaufen werden können oder Experimente durchgeführt werden können, die anderswo antrags- und genehmigungspflichtig oder überwachungsbedürftig wären.**

**5) Wie wichtig sind Ihnen die Maßnahmen zur Stärkung von Citizen Science Strategie 2020 für Deutschland?**

Maßnahme	sehr wichtig			wenig wichtig		
	6	5	4	3	2	1
Anerkennungskultur für Citizen Science stärken	x					
Einbezug von Codesign und Koproduktion in wissenschaftliche Prozesse		x				
Vernetzung und Austausch fördern	x					
Qualität und Umgang mit Citizen Science-Daten verbessern in Zeiten von Science 2.0		x				
Analoge und Digitale Infrastrukturen ausbauen und etablieren		x				
Rechtliche Rahmenbedingungen für Citizen Science Projekte klären			x			
Ausbau von Förderinstrumenten	x					
Fortbildungen für Citizen Science und Ehrenamtsmanagement	x					
Theorie und Verständnis der Wirksamkeit von Citizen Science stärken		x				
Synergien mit der Wissenschaftskommunikation ausbauen			x			
Citizen Science als Ansatz stärker in Bildungskonzepte integrieren		x				

**Kommentar:**

**Wir haben bereits nationale und internationale Erfahrung mit CS-Projekten. Die Projektgenerierung war jeweils sehr aufwändig und es gibt nachwievor kaum zugängliche Fördermittel für die reine Mitwirkung z. B. in der Datenerhebung (Probenahmen, Messdaten erheben, etc.), dagegen aber durchaus Fördermittel für die Wissenschaft zur Datenübernahme und Auswertung einschl. Publikation via Internetplattformen. Hier sollten die Verbände und NGOs besser eingebunden werden.**

**6) Welche Möglichkeiten und Innovationspotenziale sehen Sie bei einer Einbindung von ehrenamtlich Forschenden (von Laien bis hin zu Experten in verschiedenen Gebieten)?**

**Es können mit Hilfe von Ehrenamtlern großskalige Daten (z. B. Umweltdaten) erhoben werden und/oder ereignisbezogene Probenahmen und Messungen, die andernfalls nicht finanzierbar bzw. möglich wären!**

**In vielen Gebieten (z. B. biol. Systematik, Sammlungen, etc.) gibt es hochspezialisierte Laien/Hobbyisten ohne wiss. Qualifikation aber mit hoher wiss. Reputation, die über CS besser in die Wissenschaft integrierbar wären.**



### **7) Welche Bedeutung spielt Citizen Science in Ihrer Organisation?**

**Zunehmend, da wir ja bereits erfolgreiche Projekte durchführen und immer mehr Laien - vor allem auch aus der Jugendarbeit – sich für CS-Projekte interessieren.**

**Auch die Kooperation mit Schulen, Bildungseinrichtungen und Jugendorganisationen ist für CS-Projekte geeignet, wobei große organisatorische Teile des Projektmanagements dann meist vom BLTV (resp. NGOs) übernommen werden müssen, um die beteiligten Wissenschaftler bzw. deren Institutionen zu entlasten.**

### **8) Welches sind die größten Herausforderungen für Citizen Science in Deutschland bzw. in Ihrer Organisation?**

**Wissenschaft und interessierte Laien/Ehrenamtler zusammenzubringen und Projekte zu entwerfen, die die Wissenschaft (hier meist Universitäten und Großforschungseinrichtungen) auch umsetzen will und damit auch die Finanzierung beantragt.**

**Private Wissenschaftler wären hier für Verbände/NGOs leichter zugänglich, scheitern aber meist am auf Universitäten und Großforschungseinrichtungen ausgerichteten Antragsverfahren.**

### **9) Welche Citizen Science Projekte oder Ansätze gibt es in Ihrer Organisation? Bzw. wo liegen Ihre Stärken, und wie könnten Sie sich vorstellen, sich im Bereich Citizen Science mit Ihrer Organisation einzubringen?**

**Es gibt laufende und in Vorbereitung befindliche Projekte.**

**Der Fokus liegt bisher auf Umweltprojekten wie das prämierte Projekt „Neobiota“, der Mitwirkung an CS-Plattformen wie „jellyfish-watch“, (Vorkommen/Status seltener, bedrohter oder interessanter Arten), bio-DIVERSITY („erkunde Dein Gewässer“) u. v. a. mehr.**

**Die Stärken liegen eindeutig in der Vielzahl der Mitwirkenden (Raum & Zeit) und im ereignisbezogenen Einsatz (siehe ... dokumentiere ... melde; z. B. Fischsterben, Gewässerschäden, Unfälle, ....)**

**Einbringungsmöglichkeiten: Umweltforschung/Überwachung (insbes. mit modernen kostengünstigen Meßsystemen) , großskaliges Monitoring, „exotische“ Grundlagenforschungsobjekte, u.v.a.m.**

Nutzen: mehr Bildung Verantwortungsbewusstsein, .... bis hin zu mehr Verständnis für die Wissenschaft bei den Bürgern bzw. Verbandsmitgliedern und positive Einflussnahme durch die Jugendarbeit.

**10) Welche Unterstützung zur Stärkung von Citizen Science würden Sie sich wünschen? (für Ihre Organisation und für andere Akteure)**

**Wir unterstützen voll die Aussagen in Zeile 385 – 411 des GreenPE**

**CS benötigt wiss. Programme, die**

- nicht erst mühsam einen „willigen Sponsor“ in der Wissenschaft benötigen,
- offen sind für Mitwirkung (ohne langjährige Referenzen)
- auch ehrenamtliche Arbeit „entschädigen“ oder zumindest würdigen
- nicht nur an Projekte der Universitäten oder Großforschungseinrichtungen gebunden sind, sondern auch für NGOs und private Institutionen mit vertretbarem Aufwand zugänglich sind

**Gezielte Bedarfsermittlung für CS-Programme in der Konzeption von meist langfristigen nationalen und internat. bzw. europ. Forschungsförderprogrammen**

**Gezielte Ausschreibungen für CS-Projekte, auch solche wo die wiss. Begleitung im Antrag frei einbringbar ist.**

**Mehr Möglichkeiten, Interesse bzw. Aufmerksamkeit für CS-Projekte in der Wissenschaft und in der Verwaltung zu wecken.**

**Fokussiertere Mitmach-Plattformen und Erfahrungsaustausch-Plattformen, Weiterbildungsplattformen (e-learning) für CS-Teilnehmer**

**11) Welche konkreten Anmerkungen haben Sie zum Strategie Text? Fehlen Ihnen Aspekte? Haben Sie zusätzliche Anregungen?**

Bitte verwenden Sie hierzu Zeilennummern. Alle Anregungen werden gesammelt und beantwortet. Den Strategietext finden Sie [hier als Download](#)

Zeilen Nr.	Kommentar / Änderungswunsch / zusätzliche Anregung
56	<i>FabLabs oder Garagen: Hier sehen wir einerseits die Innovationsmöglichkeiten, aber andererseits auch das Problem, dass (Sicherheits-)Standards, die in der Wissenschaft durchgängig gewährleistet sein müssen, unkontrollierbar unterlaufen werden oder Experimente durchgeführt werden, die anderswo antrags- und genehmigungspflichtig oder überwachungsbedürftig wären.</i>
76 ... 87	Hier fehlt u. E. der o. g. Sicherheitsaspekt und die Gewährleistung der Einhaltung von Gesetzen, Vorschriften und Normen.

93	.... z. B. bei der Datenerhebung in der Umweltforschung, aber auch in der Archaeologie, u. v. a. m.
213	Vorurteile .... eine wertfreiere Formulierung wäre hier hilfreicher!!
248, 270 ... 280	Der Einfluss privater bzw. wirtschaftlicher du politischer Lobbies auf die Wissenschaft muss einerseits transparent bleiben, andererseits müssen systemimmanent generierte Desinteressen der Wissenschaft (vgl. Z. 235-236 im GreenP-Entwurf) durch Intervention der „Bürger“ korrigierbar sein (Bsp.: Niedergang klassischer Grundlagenforschung zugunsten publikationsträchtigerer Fachrichtungen).
240 ff	... der für einzelne Wissenschaftler nicht zu leisten ist und für den wenig zusätzliche Ressourcen zur Verfügung stehen. ... im derzeitigen Bewertungssystem der Wissenschaft nicht anerkannt bzw. sogar zum Nachteil gereichen werden. Genau da soll sich etwas zum Positiven wenden; auch einzelne privat arbeitende Wissenschaftler oder kleine Forschergruppen in Firmen und Institutionen der Freien Berufe müssen umso mehr gefördert werden, wie unser Wissen fortschreitet. Kleine Einheiten sind meist flexibler und leistungsfähiger als große Strukturen.
253	Finanzielle Förderbarkeit ehrenamtlichen Engagements in F&E-Projekten anstatt billiger/kostenloser Hilfskräfte!
291	Controlling in F.-Projekten wird trotz zunehmendem Druck aus Politik, Gesellschaft und Wirtschaft nach wie vor hauptsächlich von Forschungsinstitutionen selbst gemacht. Hier wäre die treuhänderische Beteiligung der Freien Berufe (nicht jedoch der großen kapitalbeteiligten Kanzleien und Beratungsgesellschaften) sicherlich förderlich!
315	Förderung der Bereitstellung von Grundstrukturen und Grundausstattungen von CS-Labs sowie auch Förderung privat finanzierter CS-Labs
338 ... 353	Es beginnt bereits weit vor den Daten. Auch die Probenahme, Probenerfassung und Dokumentation, Transport und Übergabe muss geregelt sein. Mess- und Labormethoden müssen validiert und vergleichbar sein, u. v. a. m.
376	Hier müssen auch die Hilfskräfte mit einbezogen werden, d. h. letztendlich alle Ehrenamtler und geringvergüteten Helfer in CS-Projekten, Vereins-/Verbandsmitglieder, die in CS-Projekte involviert sind, etc. Zudem geht es nicht nur – aber auch - um den Rechtsschutz, sondern auch die Unfallversicherung incl. Berufsunfähigkeitsversicherung
397 ff	Ohne gesicherte Finanzierung und auskömmliche Honorierung wird CS nicht funktionieren. Das Thema Finanzierung sollte daher einen eigenen Raum bekommen.
398- 403	und Büros/Kanzleien der Freien Berufe
411	und für Einsteiger/Erstantragsteller
424- 425	Das Ehrenamt allein kann CS nicht voranbringen. Wichtig ist auch, wissenschaftsnahe Strukturen in der Wirtschaft und Gesellschaft mit einzubinden. Das geht nicht ohne Aufwandsentschädigung. Auch Vereine und Verbände sind nur begrenzt leistungsfähig ohne finanzielle Unterstützung ihrer CS-Aktivitäten bzw. generell ihres ehrenamtlichen Engagements.
450	Wissenschaft und wiss. Projekte zum Medien-Hype zu machen, erachten

	wir als gefährlich! Medien haben zweifellos eine wichtige Aufgabe in der Bildung, aber es bedarf andererseits auch einer klaren Medienverantwortung und teils sogar spezieller Medien mit hoher Transparenz, um eine weitestgehend manipulationsfreie Wissenschaft zu erhalten.
495	Gerade LLL bzw. Weiterbildung auf wissenschaftlichen Gebieten ist in Deutschland für Nichtwissenschaftler oder fachfremde Wissenschaftler ein schwieriges Thema, das mit CS-Projekten vielleicht nicht gelöst aber verbessert werden könnte.
493 ... 498	Die Arbeit und Leistungsfähigkeit von Schülerlaboren, Schülerforschungslaboren und insgesamt die Jugendarbeit (von Vereinen, Verbänden, Stiftungen, etc.) schein hier noch nicht ausreichend berücksichtigt zu sein.
555	... einnehmen oder künftig einnehmen werden könnten
554 ff	Insgesamt erscheint uns die Rolle der Kammern und Verbände der Freien Berufe noch zu wenig berücksichtigt. Die Freien Berufe, insbes. die im Bereich der MINT-Berufe sind per se wissenschaftsnah ausgebildet oder gar wiss. qualifiziert. Das dort vorhandene Expertisepotential sollte daher weitaus stärker eingebunden werden! CS eröffnet insbes. auch den Angehörigen der Freien Berufe interessante berufliche Möglichkeiten, die in einer modernen wissensbasierten Gesellschaft auch wirtschaftlichen bzw. wertschöpfenden Wert haben.
1...628	Grammatik, Rechtschreibung und Logik bitte nochmals überprüfen.

**Hinweis:** Sollte Ihnen dieses Format nicht zusagen, können Sie selbstverständlich das Positionspapier in Ihrem eigenen Format erstellen und uns zusenden.

### **Zustimmung zur Weiterleitung des Positionspapiers an das BMBF und Veröffentlichung**

Die Positionspapiere werden mit Ihrer Zustimmung auf Anfrage Interessierten bereitgestellt. (bitte eine Position auswählen und Nicht-Zutreffendes streichen):

Das Positionspapier soll

- mit Nennung meines Namens und der Institution veröffentlicht werden.
- > **mit der Nennung der Institution aber ohne meinen Namen veröffentlicht werden.**
- anonym veröffentlicht werden.
- nicht veröffentlicht werden.
- anderes \_\_\_\_\_

Das Positionspapier soll

- > **mit Nennung meines Namens und der Institution an das BMBF weitergeleitet werden.**

- mit Nennung der Institution aber ohne meinen Namen an das BMBF weitergeleitet werden.
- anonym an das BMBF weitergeleitet werden.
- nicht* an das BMBF weitergeleitet werden.
- anderes\_\_\_\_\_

Möchten Sie über die Weiterentwicklung der Strategie Entwicklung informiert werden?

Ja  Email Adresse(n):umwelt@bltv-ev.de

Nein

Können wir Sie bei Rückfragen kontaktieren?

Ja

Nein

Für Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.  
Bitte senden Sie Ihre Positionspapiere als digitale Worddatei an uns.

**Vielen Dank für Ihre Zeit und Expertise!**

Ihr GEWISS Team und Konsortium

Dr. Anett Richter (Koordination der Strategie-Konsultation)

Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung - UFZ  
Deutsches Zentrum für integrative Biodiversitätsforschung (iDiv) Halle-Jena-Leipzig  
Deutscher Platz 5e, 04103 Leipzig  
Email: [anett.richter@idiv.de](mailto:anett.richter@idiv.de)  
Telefon: 0341 9733145  
www.ufz.de | [www.idiv.de](http://www.idiv.de)